

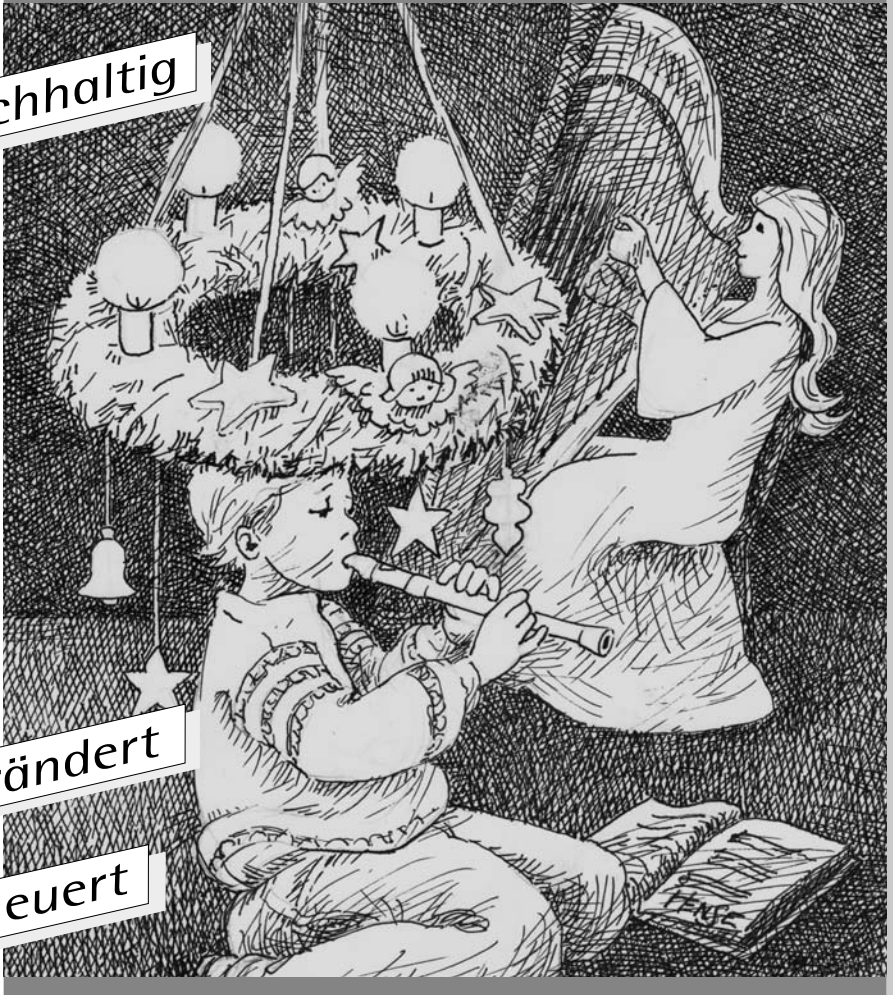


Anfang Dez. 2010 bis Anfang März 2011

Impuls

Evangelischer Gemeindebrief für Eichenau und Alling

nachhaltig



verändert

erneuert



Liebe Leserin, lieber Leser...

Musizieren unter dem Adventskranz, die Wohnung schmücken, eine Kerze anzünden... Was ist für Sie in der Adventszeit besonders wichtig? Für unser Titelbild hat Henriette Hense, Eichenau, dieses Bild gezeichnet. Ob



es so etwas überhaupt noch gibt: Kinder, die im Advent miteinander auf ihren Instrumenten spielen oder Familien, in denen gesungen wird?

Diese Wochen bis zum Fest lassen uns jedes Jahr wieder mit unserer Sehnsucht in Berührung kommen. Advent kann bedeuten: „Feinfühlig werden. Bei mir selber ankommen. Wahrnehmen, was ist, was leben möchte, was verbindet. Meiner Sehnsucht trauen.“ (Pierre Stutz). Wie wird Ihre Adventszeit dieses Jahr?

Jedenfalls – Sie halten die aktuelle Ausgabe unseres Gemeindebriefs in der Hand.

Das geistliche Wort „Über den Tag hinaus“ hat diesmal unser neuer Mitarbeiter, der Religionspädagoge Kevin Schmidt geschrieben.

Außerdem finden Sie in dieser Ausgabe natürlich die gesamten Advents-, Weihnachts- und Silvestergottesdienste und vieles mehr.

Viel Freude beim Lesen und zunächst einmal eine schöne Adventszeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Christoph Böhlau
gemeinsam mit dem Team von der
Redaktion: Martina Brembeck und
Rainer Fulda und unserer Layouterin
Heike Borgel.

Inhalt

Gedanken ... über den Tag hinaus	3
Heute schon warm gegessen?	4-5
Evangelische Jugend	6
Das Umweltteam berichtet	7
Neue Abendmahlsgeräte	8
Kinderhaus	9
Kirchenmaus Friedi/ Brot für die Welt	10
Rückblicke	11
Gottesdienste	12-15
Angebote im Überblick	15-17
Besondere Veranstaltungen	17
Katholische Seite	18
Die Eltern ins Pflegeheim?	19
Aus dem Dekanat	20-21
Freud und Leid	22
Adressen/Impressum	23
Zum Jahreswechsel	24



Weihnachten ein Fest der Traditionen?

Welche besonderen Traditionen haben Sie in Ihrer Familie?

Ich verbinde mit Weihnachten eine Zeit des Friedens, eine geschmückte Wohnung, einen Adventskranz, viel Schnee, leckere Plätzchen, die Familie und Vieles mehr. Jesus und Gott hingegen hatten in meiner Kindheit nichts mit Weihnachten zu tun. In der DDR gab es den Weihnachtsmann auf den mein Bruder und ich auch immer brav warteten, bis wir mit Erschrecken feststellen mussten, dass dieser Weihnachtsmann die gleiche Stimme und Uhr wie unser Onkel hatte. Komisch.

Jetzt als Erwachsener und Christ hat sich mein Blick verändert. Weihnachten ist für mich ein Fest an dem ich mich wieder neu an Jesu Geburt erinnere.

Die Traditionen und die schönen Erinnerungen sind aber immer noch mein Fundament, wenn es darum geht, wie meine Frau und ich das Weihnachtsfest feiern.

Die Adventszeit dient mir dabei als eine Art Vorbereitungszeit, in der ich mich innerlich und äußerlich auf Weihnachten vorbereite.

Doch leider gehen heute immer mehr dieser schönen Traditionen verloren. Vielmehr schreibt uns neuerdings der Einzelhandel vor, dass wir schon ab September Lebkuchen kaufen sollen! Das macht keinen Sinn. Der Zauber von Weihnachten geht dabei verloren.

Dieser Zauber beginnt schon im Alten Testament. Das Kommen eines Messi-

as wird im Glauben des Volkes Israel vorbereitet. Anfangs erwarteten die Menschen während des babylonischen Exils einen Messias, der mit Pauken und Trompeten wie ein König kommt. Doch neue Könige kamen und gingen, verändert wurde nichts.

In späterer Zeit wurde klar, dass kein Herrscher, keine Obrigkeit die Veränderungen, die Befreiung herbeiführen könnte. Es musste einer kommen, der so ganz anders ist. Und genau das feiern wir an Weihnachten, das Kommen Gottes in diese Welt!

Gott selbst kommt zu uns Menschen, ja er wird sogar einer von uns. Und zwar ganz anders als viele es sich erwartet haben.

Von Geburt bis zum Tod macht er selbst alle Stadien menschliches Lebens durch.

Die Band Baff singt es so:

„Viel zu viele Menschen wollten Götter sein, doch nur ein einziger Gott wurde ganz klein!“

Gott wird ganz klein, er geht auf uns zu. Gott begegnet uns auf Augenhöhe.

Weihnachten heißt, Gott geht auf mich und dich zu.

Er schickte seinen Sohn zu unserer Erlösung.

Ich wünsche Ihnen eine Adventszeit, in der Sie Zeit finden immer wieder neu Gott im Alltag zu begegnen!

Ihr Kevin Schmidt, Dipl. RelPäd



RelPäd Kevin Schmidt



Heute schon warm gegessen?

„Es sollte überhaupt kein Armer unter euch sein“ (5. Mose 15,4)

Der Satz der Überschrift steht in der Bibel und seit mehr als 2000 Jahren bemühen Christen sich auf der ganzen Welt darum, diesen Wunsch zu erfüllen. Armenspeisungen in den Klöstern, Spendenkörbchen an den Ausgängen der Kirchen, Hilfsvereine wie die Arche, Sternstunden, Brot für die Welt.... Leider hat diese Geschichte jedoch kein Happy End. Im Gegenteil: Eine unglaublich große Armut in vielen Ländern der Erde, eine wachsende Kluft zwischen Arm und Reich auch in Deutschland. Das geht aus einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) hervor, die im Juni veröffentlicht wurde. So stieg in den vergangenen zehn Jahren zum einen der Anteil jener Haushalte, die weniger als 70 Prozent des mittleren Einkommens zur Verfügung haben. Inzwischen leben rund 11,5 Millionen Bundesbürger an der Armutsgrenze. Über viele Jahre hat die Not zugenommen. Besonders drastisch breitet sie sich bei Familien aus und bei jungen Erwachsenen. Mehr als 2,5 Millionen Kinder in Deutschland sind von Armut betroffen. Chancengleichheit gegenüber Gleichaltrigen in anderen europäischen Ländern ist für deutsche Kinder nicht gegeben. Schlimmer noch: Deutschland investiert zwar zehn bis 20 Prozent mehr für Bildung, Dienstleistungen und direkte Angebote als es in anderen OECD-Ländern der Fall ist. Dennoch lebt fast jedes sechste Kind in relativer Armut, also mit weniger als 50 Prozent des Durchschnittseinkommens. Somit ist die Geschichte vom Kampf gegen die Armut also eine Geschich-

te der Niederlage. Oder doch nicht? Man kann es auch anders sehen: Als eine Geschichte von millionenfacher Hilfe. Was wäre aus dem ausgeraubten Mann in der Wüste geworden, wenn ihn der barmherzige Samariter nicht aufgenommen und sich um seine Verletzungen gekümmert hätte? Was wäre mit dem Lebensmüden geworden, wenn er nicht zufällig auf einen kirchlichen Streetworker getroffen wäre? Was würde aus manch einem Obdachlosen in den kalten Winter Nächten, wenn nicht Notbusse durch die Straßen fahren und Schlafsäcke verteilen oder Unterkunft anbieten würden, Unzähliges könnte man nennen. Auch ganz kleine Hilfen und Freuden, wie die vier ganz speziellen Weihnachtspäckchen, die bei uns im Pfarramt für vier ganz besondere Menschen in Not gepackt werden mit ganz speziellen Inhalten. Die Pfarramtssekretärin, Frau Ripp, weiß durch viele Gespräche übers Jahr genau, was den Vier fehlt und worüber sie sich freuen. Wie vielen Menschen ist durch religiös motivierten Einsatz schon geholfen worden!

Für mich bleibt der Kampf gegen die Armut bei allem Gegenwind doch eine Geschichte der Hoffnung und ich ziehe daraus zwei Lehren: 1.) Selbst wenn die Hoffnungen zu groß sind, um sie vollständig zu erfüllen, bleibt jedes kleine Zeichen wichtig. Christen resignieren nicht. Und 2.): Armut bleibt eine Anklage an eine reiche Gesellschaft, eine reiche Welt. Deshalb muss es weiterhin laute Stimmen geben, die



rufen: Armut muss überwunden werden. Denn der Satz aus der Bibel ist eine Weisheit, die jeden fordert: „Es sollte überhaupt kein Armer unter euch sein“. Ich halte es für unsere Pflicht zu helfen und zu teilen. Verschenken Sie zumindest Nächstenliebe. Oder gibt es noch andere Ideen?

Angelika R. (54): Pfarramtssekretärin: Für arme Menschen, die mir während des Jahres von ihren Sorgen berichtet haben, an Weihnachten ein Päckchen zu packen, gefällt mir einfach und ich möchte das unbedingt ausbauen.

Christoph B. (50), Pfarrer: Wir hatten die Idee in diesem Jahr in der Kirche einen Aufruf zu starten persönliche Fähigkeiten zu verschenken, eine Stunde Kochkurs, ein Sprachtraining, Vorlesen...und vielleicht findet sich gleich auch jemand, der sich genau das wünscht – dann bringen wir beide zusammen und stillen vielleicht keine finanzielle Armut, aber Armut an sozialer Beziehung...

Walter S. (36), Heizungsbauer: Spenden an Weihnachten steht ganz oben auf meiner Liste, lieber bekommt mein Sohn nicht das 100. Spielzeug, dafür kann ich jemandem etwas Gutes tun, der wirklich in Not ist.

Ikonen – Fenster zum Himmel

In einer Einführung zu Ikonen möchte ich Sie auf einen geistig-spirituellen Weg mitnehmen. Mit ausgestellten Ikonen sollen die Augen erfreut werden. Ikonen – Bilder der Ostkirche sind in Farbe und Form geschriebenes Evangelium. Ikonenmalen ist eine religiöse, meditative Tätigkeit. Schnell geht das gar nichts. Vielmehr ist das Ikonenmalen eine Form von Entschleunigung, die dem Malenden hilft, zur Ruhe zu kommen und in dieser Ruhe Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden.

Die Bilder der Ostkirche stehen in der Tradition an der Schwelle zwischen dem göttlichen und dem menschlichen Bereich. Sie gelten als „Fenster zur Ewigkeit“. Ikonen sind eine Möglichkeit, einen Ausschnitt von der göttlichen Wirklichkeit in Form und Farbe ins Bild zu bringen. Es geht bei ihrer Entstehung um etwas, das dem Gestaltendem am Herzen liegt:
um eine besondere Begegnung mit Gott.

Seit 1996 „schreibe“ ich Ikonen. Dahinter steht das Wort Ikonographie vom griechischen „eikon“ (= Bild) und „graphein“ (= schreiben). Meine Ausbildung habe ich bei Frau Drobot in Straßburg und beim Ehepaar Eichhorn in Innsbruck erhalten. Seit dieser Zeit sind etwa 180 Ikonen entstanden.

Ikonen sind an verschiedenen Orten in der Schweiz, in Deutschland, der Toskana, und in Istanbul zu sehen. Rosmarie Kaderli, München

Eröffnung der Vernissage im Gemeindehaus am Freitagabend 03.12.10 um 19.00 Uhr mit einer Einführung in das Ikonenschreiben.

Öffnungszeiten Samstagnachmittag 15–17.00 Uhr und Sonntagvormittag nach dem Gottesdienst (ab ca. 11.15 Uhr)



Erste Schritte

Der neue Religionspädagoge Kevin Schmidt berichtet

Nun bin ich schon eine Weile in Eichenau und fange an, die vielen Namen, mit denen ich es zu tun habe, abzuspeichern. So viele Menschen durfte ich nun schon kennenlernen und alle waren bis jetzt sehr nett und mir zugewandt.

Ich danke allen, die mich sehr liebevoll in mein Amt mit hineingenommen haben, für alle lieben Worte und Nachfragen, wie es mir geht.

Vieles habe ich mir in den letzten drei Monaten angeschaut, miterlebt, mir einen Überblick verschafft und ich muss schon sagen, Sie haben viele motivierte Jugendliche und Kinder. Das ist ein großer Schatz. Ich will versuchen, mit Ihrer Unterstützung, diesen Schatz zu heben. Deswegen bin ich für Ideen, Wünsche etc. sehr dankbar.

Für die Arbeit mit Mitarbeiterkreis (MAK) und Jugendausschuss bedeutet ein Personalwechsel auch eine Veränderung. Die Jugend ist deswe-



Konfirmanden-Eltern-Brunch

gen gerade dabei, sich neu zu formieren, ein neues Logo darf da nicht fehlen. Einen ersten Entwurf finden Sie auf dieser Seite. Darüber hinaus haben wir im November einen neuen Jugendausschuss gewählt.

Einige Veranstaltungen liegen hinter uns und wir dürfen dankend zurückschauen:

Die Kinderbibelwoche war wieder ein voller Erfolg, mit knapp 100 Kindern ging es auf Spurensuche im Alten Testament. Mirjam, die Schwester des Mose, stand in diesem Jahr im Mit-



telpunkt und begeisterte die Kinder. In der zweiten Oktoberwoche starteten fast 40 Leute zum Konfirmandenwochenende. Das Wochenende stand unter dem Thema Abendmahl, welches auch in einem feierlich und selbst gestalteten Gottesdienst zum ersten Mal gefeiert wurde.

Mit dem neuen Konfirmandenjahrgang begann nun auch ein neuer Konfihelferkurs. Ich bin sehr dankbar, dass sich junge Menschen in der Konfirmandenarbeit engagieren. Besonders danke ich Fee und Xaver, ohne die das Konfiwochenende so nicht hätte stattfinden können.

Am 24.10. haben wir dann alle Konfirmanden und Konfirmandinnen, die nach der Probezeit weitermachen wollen, im Gottesdienst begrüßt und im Anschluss genüsslich mit den Eltern gebruncht. Jeder brachte etwas mit und es reichte für alle. Es war ein schöner Vormittag mit netten Begegnungen. (Foto)

Kevin Schmidt, Dipl RelPäd, seit dem 01.09.10 an der Friedenskirche



Das Umwelt-Team berichtet:

Auf dem Weg zum Umwelt-Zertifikat „Grünen Gockel“ wurde die nächste Stufe genommen: Nachdem das Team über die Sommerpause hinweg Leitlinien entwickelt hatte, wurden diese ab dem Gottesdienst am 26. September der Kirchengemeinde bekannt gemacht. Der Kirchenvorstand hat bei seiner Sitzung am 12. Oktober die Schöpfungsleitlinien für die Gemeinde der Friedenskirche Eichenau – Alling einstimmig beschlossen und verabschiedet. Sie lauten:

Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. (1. Mose 2,15)

- Wir als evang. Kirchengemeinde in Eichenau/Alling tragen dazu bei, Gottes Schöpfung zu bewahren, wie es das biblische Wort in 1. Mose 2,15 von uns fordert.

- Wir verpflichten uns zur Einhaltung der gültigen Umweltgesetze und -vorschriften.

- Wir beachten die Auswirkungen unseres Handelns auf Mensch und Umwelt. Deshalb bevorzugen wir umweltgerechte, regional erzeugte und „fair“ gehandelte Produkte.

- Mit Rohstoffen und Energie gehen wir schonend und sparsam um; wenn möglich setzen wir regenerative Energien ein. Die Umweltbelastung sollte so gering wie möglich sein.

- Wir fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.

- Wir beteiligen uns an dem kirchlichen Umweltmanagement „Grüner Gockel“ und bemühen uns dabei um kontinuierliche Verbesserung zur Reduzierung von Umweltbelastungen.

- Wir dokumentieren und überprüfen regelmäßig unser umweltgerechtes Handeln und dessen Auswirkungen.

- Wir werden unser Wissen in Bezug auf ökologische Themen kontinuierlich erweitern.

- Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umweltbewusstsein in allen Ebenen der Gemeinde (z.B. in unseren Erwachsenen-Kreisen, Gruppen und im Kinderhaus, Konfirmanden und Religionsunterricht). Wir wollen in Hinsicht auf eine ökologische Lebensweise mit gutem Beispiel voran gehen.

-Wir als Umweltteam informieren die Mitglieder unserer Gemeinde über Umweltthemen und beziehen diese in den Umweltschutz mit ein.

Auf der Grundlage dieser Leitlinien setzt das Umwelt-Team seine Arbeit fort mit der – aller Voraussicht nach recht zeitaufwändigen – Bestandsaufnahme. Wir berichten wieder im nächsten Heft.

Andrea Köhler-Wanner, Leiterin des AK „Grüner Gockel“

Romantische Waldweihnacht bei Gut Roggenstein

Zu einer romantischen und besinnlichen Waldweihnacht im Fackelschein laden wir Sie am Samstag, 18.12.2010 um 17.00 Uhr bei der Kapelle Gut Roggenstein ein. Fackelverkauf und Glühweinverkauf ab 16.30 Uhr.





Neue Abendmahlsgeräte

Oktober 2009: Diebe drangen durch das Fenster ins Pfarramt ein und haben auf der Suche nach Geld den großen Tresor mit sämtlichen Abendmahlsgeräten aus der Wand gerissen und mitgenommen. Die Beute aus dem Tresor: 279,00 Euro. Der Schaden betrug über 10.000,00 Euro (inklusive der Abendmahlsgeräte). Der Kirchenvorstand hat den Silberschmied Dennis Aubeck aus München damit beauftragt, neue Abendmahlsgeräte zu entwerfen und anzufertigen.

Alle Stücke sind nach eigenem Entwurf aus 925/000 Silber handgearbeitet und mit einer Handgravur versehen.

Die Kelche sind auf der Fußzarge mit einer Gravur versehen:

Kelch 1: ICH BIN DER WEG, DIE WAHRHEIT UND DAS LEBEN

Kelch 2: ICH BIN DER WEINSTOCK, IHR SEID DIE REBEN



Kelch 3: ICH BIN DAS LICHT DER WELT

Kelch 4: ICH BIN BEI EUCH ALLE TAGE BIS AN DER WELT ENDE

Die Kelchkuppa ist innen vergoldet und der Trinkrand ist zusätzlich mit einem Hammer angestaucht.

Die Brotdose ist ebenfalls mit einer Gravur versehen: ICH BIN DAS BROT DER WELT

Auf dem Deckel ist ein Silberkreuz montiert.

Die Teller, die Kelche und die Brotdose haben alle auf der Unterseite als gemeinsame Gravur den Namen der Kirche und das Entstehungsjahr eingraviert.

Hier ein paar Fotos von der Entstehung:



Die bisherigen Kelche und Patenen waren größtenteils nur aus Messing und dann versilbert. Die neuen sind ganz aus Silber und so wesentlich haltbarer und weniger anfällig bei Beschädigungen.

Dank einiger Spenderinnen und Spender konnte die Preisdifferenz rasch ausgeglichen werden.

Im Erntedankgottesdienst am 3. Oktober 2010 wurden die neuen Abendmahlsgeräte erstmals feierlich in Gebrauch genommen.

Christoph Böhlau, Pfarrer



Vorkindergarten

Aktuelle Besetzung, aktuelle Zahlen



Spatzennest, Gudrun Preinesberger und Karin Fink; Di, Mi und Do - 12.30 Uhr



Bärengruppe, Martina Weingärtner und Barbara Winkler, Di, Mi und Do - 14.30 Uhr



Mäusenest, Yvonne Karst und Claudia Büscher; Mo und Fr - 12.30 Uhr

Kindergarten

Kinderhaus mit neuem Elternbeirat

Mit so einem großen Andrang hatte wohl niemand gerechnet. Als im Oktober die Wahl zum neuen Elternbeirat 2010/2011 anstand, waren bereits im Vorfeld derart viele Bewerbungen von Eltern des Kindergartens, Vorkindergartens und der Schulkinderbetreuung um einen Platz im Beirat eingegangen, dass die Wahlkommission kurzerhand beschloss, in diesem Kindergartenjahr von 12 auf 14 Beirätinnen aufzustocken. Sonja Pohle, wiedergewählte Vorsitzende des Elternbeirates, freut sich sehr über so viel Interesse der Eltern an einem guten Miteinander im Kinderhaus: „Je mehr Eltern sich engagieren, desto mehr können wir für unsere

Kinder und das Kinderhauspersonal auf die Beine stellen.“



Der Elternbeirat 2010/2011 (v.l.n.r.): Martina Wölfl, Kristina Schreiber (stellvertr. Vorsitzende), Crystal Chan-Wolzenburg, Barbara Zink, Tanja Baumgartner, Doris Stemp, Gabriele Jeger, Sonja Pohle (1. Vorsitzende), Sabine Seeliger, Katharina Bandlow, Kristina Class, Heike Lamatsch, Birgit Friedrich und Birgit Wälzel.



Neues von Friedi, der Kirchenmaus

Vom heiligen Martin und leuchtenden Pinguinen



Jetzt in der kühlen Zeit gehe ich manchmal in der Kindergarten, setze mich an ein verstecktes Plätzchen, knabbere vielleicht einen Kuchenkrümel und höre einfach nur zu.

Das letzte Mal bekam ich aber einen Schrecken! Als ich in das „Fischezimmer“ huschte, standen am Boden große, runde, schwarz-weiße Vögel und sie leuchteten. Ich habe mich gleich hinter dem Vorhang versteckt und war sehr erleichtert, als ich hörte, dass es Laternen für den Martinumzug sind. Wer war Sankt Martin und hat es ihn wirklich gegeben? Was hat er mit Laternen zu tun oder mit Martinsgänsen? Martin wurde im Jahr 316 in Ungarn geboren. Mit dem Vater, einem römischen Soldaten, lebte die Familie in Italien. Mit 15 wurde auch Martin Soldat und zog als Reiter in der Garde von Kaiser Konstantin nach Frankreich. Dort soll sich die Geschichte mit dem Bettler und dem Mantel zugetragen haben. Mit 18 ließ Martin sich taufen und

schloss sich der Kirche an. Er gründete viele Klöster. Schließlich wurde er Bischof von Tours in Frankreich. Er war sehr bescheiden und wollte das Amt erst gar nicht annehmen und hat sich versteckt. Aber schnatternde Gänse verrietten ihn.

Sein ganzes Leben lang half Bischof Martin den Armen. Er unternahm viele Reisen, um den Menschen von Jesus zu erzählen. Auf einer dieser Reisen starb er 397, im ungewöhnlich hohen Alter von über 80 Jahren. Über seinem Grab wurde eine Kapelle gebaut. Mit den Laternenumzügen und indem wir die Mantelteilung nachspielen, erinnern wir an St. Martins Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe. In der evangelischen Kirche hat der 11. November auch als Tauftag Martin Luthers eine gewisse Bedeutung. Ich bin sehr beeindruckt und muss heute Abend in meiner kuscheligen Mäusewohnung nochmals in Ruhe über den heiligen Martin nachdenken. Euer Friedi!

Hilfe zur Selbsthilfe



„Brot für die Welt“ unterstützt im Auftrag der evangelischen Kirchen in Deutschland die Armen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa, ihr Leben in Würde zu gestalten.

In fast 1.200 Projekten leisten wir gemeinsam mit einheimischen Kirchen und Partnerorganisationen Hilfe zur Selbsthilfe:

Ernährung sichern - Bildung und Gesundheit fördern - HIV/Aids bekämpfen - Gewalt überwinden, Demokratie fördern - Den Armen eine Stimme

geben. Ich bitte alle Eichenauer und Allinger Christen, sich an der Spendenaktion „Brot für die Welt“ zu beteiligen. Es ist Hilfe, die sicher dort ankommt, wo sie dringend gebraucht wird. Und das schon seit Jahrzehnten.

Ihr Pfarrer Christoph Böhlau

Evang. Kirchengemeinde Eichenau
Volksbank Eichenau, BLZ: 701 633 70
Kto: 813 974
Stichwort: Brot für die Welt 2010



Rückblicke

Mit großem und freundlichem Beifall wurde Kevin Schmidt, unser neue Religionspädagoge begrüßt, als er am 3. Oktober im Erntedankgottesdienst in seinen Dienst in der Gemeinde eingeführt wurde.

Pfarrer Böhlau und Friederike Plum, die Vertrauensfrau des Kirchenvorstands beteten für ihn und legten ihm segnend die Hände auf.

Er hat auf einer halben Stelle die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in die Hand genommen.

Berggottesdienst auf dem Brauneck: Wer nicht dabei war, hat was verpasst!



Mit 40 Konfirmandinnen und Konfirmanden nach Possenhofen am Starnberger See.

Das erste Konfirmandenwochenende stand ganz im Zeichen des Themas „Abendmahl.“

2. Weihnachtsfeiertag

Musikalischer Abendgottesdienst bei Kerzenschein mit Pfarrer Christoph Böhlau und der Bach-Solokantate „Juchzet Gott in allen Landen“ BWV 51 - ein wunderbar festliches Bravourstück für Trompete und Sopran mit Judith Spiesser (Sopran), Kilian Dicke-Stucky (Trompete), Cosima May, Katharina Overbeck (Violine), Barbara Weiske (Viola), Sophie May (Violoncello), Uta May (Orgel)

2. Weihnachtsfeiertag So, 26.12.10 um 18.00 Uhr in der Friedenskirche



Gottesdienste

Gottesdienste in der Friedenskirche Eichenau und in Alling



November

So 28.11.10
1. Advent

10.00 Uhr

Gottesdienst zur Begrüßung des Advent:
„Öffne deins Herzens Tür“ für Kinderchor,
gemischten Chor, Instrumentalisten und
Sprecher Pfarrer Christoph Böhlau

Dezember

So 5.12.10
2. Advent

10.00 Uhr

Kreuz und Quer – der andere Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Christoph Böhlau und Team
Gleichzeitig: Kunterbunter Kindermorgen
(Kindergottesdienst)So 12.12.10
3. Advent
und

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Christoph Böhlau
Krabbelgottesdienst

11.30 Uhr

Sa 18.12.10

17.00 Uhr

Waldweihnacht bei Gut Roggenstein
Fackelverkauf ab 16.30 Uhr.So 19.12.10
4. Advent

10.00 Uhr

Gottesdienst Prädikant Stefan Sedlacek

Fr 24.12.10
Heiliger Abend

Hinweis: Um Ihnen mehr Platz beim Familiengottesdienst zu ermöglichen, feiern wir diesmal den Familiengottesdienst zweimal hintereinander: um 15.00 Uhr und 16.30 Uhr. Sicher ist um 16.30 das Platzangebot knapper.

15.00 Uhr

Familiengottesdienst I mit Krippenspiel
für Familien mit Kindern im Schulalter in der
Friedenskirche

16.30 Uhr

Familiengottesdienst II mit Krippenspiel
für Familien mit Kindern im Schulalter in der
Friedenskirche

und

16.30 Uhr

Gottesdienst für Familien mit Kindern im
Vorkindergarten- und Kindergartenalter
im Gemeindesaal

17.00 Uhr

Christvesper in der kath. Kirche in Alling mit
der Roggenstoana Stubnmusi
Pfarrer Christoph Böhlau

18.15 Uhr

Christvesper in der Friedenskirche mit
festlicher Bläsermusik
Pfarrer Christoph Böhlau

22.30 Uhr

Christmette in der Friedenskirche mit Musik
aus dem Weihnachtsoratorium
mit Christine Allanic (Barockoboe und Block-
flöte) und Helene Lerch (Orgel)
Pfarrer Christoph Böhlau
anschließend Glühweinausschank



So 26.12.10 18.00 Uhr
2. Weihnachtsfeiertag



Musikalischer Abendgottesdienst bei Kerzenschein
Pfarrer Christoph Böhlau
Mit der Bach-Solokantate „Jauchzet Gott in allen Landen“ BWV 51 – ein wunderbar festliches Bravourstück für Trompete und Sopran für Sopran, Trompete, Streicher und Basso Continuo: Judith Spiesser (Sopran), Kilian Dicke-Stucky (Trompete), Cosima May, Pinchas Adt (Violine), Barbara Weiske (Viola), Sophie May (Violoncello), Uta May (Orgel)

Fr 31.12.10 16.00 Uhr
Silvester



18.00 Uhr

Gottesdienst zum Jahreswechsel in der **kath. Kirche in Alling** mit Abendmahl und der Möglichkeit zur Segnung
Pfarrer Christoph Böhlau
Gottesdienst zum Jahreswechsel in der Friedenskirche Eichenau mit Abendmahl und der Möglichkeit zur Segnung
Pfarrer Christoph Böhlau

Sa 01.01.11 17.00 Uhr
Neujahr

Gemeinsam ins neue Jahr: Ökumenisches Fest der Begegnung
Gottesdienst am Neujahrstag mit Agapefeier (Brotteilen), mit Pfarrer Martin Bickl, Pfarrer Christoph Böhlau und Mitgliedern des Ökumenischen Arbeitskreises
In der **kath. Schutzengelkirche Eichenau**



Januar

So 02.01.11

kein Gottesdienst

So 09.01.11 10.00 Uhr
1. So n. Epiphania

Gottesdienst mit Prof. Dr. Imhof, Pfarrer im Ehrenamt, Liturg: Stefan Sedlacek

So 16.01.11 10.00 Uhr
2. So n Epiphania

Gottesdienst Pfarrer Christoph Böhlau

Sa 22.01.11 18.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Christen in der **kath. Kirche in Alling** mit Mitgliedern des Ökumenischen Arbeitskreises, Pfarrer Martin Bickl und Pfarrer Christoph Böhlau

So 23.01.11 10.00 Uhr
3. Sonntag n. Epiphania

Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Christoph Böhlau



So 30.01.11 10.00 Uhr Gottesdienst
4. Sonntag n. Epiphania



Februar

So 06.02.11 10.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rolf Reich
5. Sonntag n. Epiphania

Sa 12.02.11 18.00 Uhr Abend-Gottesdienst in der **kath. Kirche in Alling**

So 13.02.11 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zum Valentinstag:
Letzter So nach Epiphania Wer in der Liebe bleibt... Danken für viele Ehejahre

So 20.02.11 10.00 Uhr Gottesdienst Pfr. Dr. Wolfgang Höhne
Sonntag Septagesimae

So 27.02.11 10.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Winter
Sonntag Sexagesimae



März

Fr 04.03.11 19.00 Uhr

Weltgebetstag: Gottesdienst und „Mehr“
In diesem Jahr stammt die Liturgie aus Chile
Vorbereitet von einem ökumenischen Team
anschließend Feier im Gemeindesaal

So 06.03.11 10.00 Uhr
Sonntag Estomihi

Kreuz und Quer – der andere Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Christoph Böhlau und Team
Gleichzeitig: Kunterbunter Kindermorgen
(Kindergottesdienst)



So 13.03.11 10.00 Uhr
Sonntag Invokavit

Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant
Stefan Sedlacek

Taize-Gottesdienste

jeweils Samstag 18.00 Uhr

13.11.10 11.12.10 15.01.11 19.02.11 19.03.11

Neu: Taize-Gottesdienste der kath. Jugend

im Michealzimmer des kath. Pfarrheims
jeweils Samstag 19.00 Uhr

14.11.10 12.12.10 09.01.11 13.02.11 13.03.11



Eichenau: Gottesdienste im Evang. Pflegezentrum am Bahnhof

Gottesdienste in der Kapelle im 2. Stock, jeweils 16.00 Uhr

Katholischer Gottesdienst	Evangelischer Gottesdienst
01.11.10	
11.11.10	15.11.10 ökumenisch mit Totengedenken
25.11.10	29.11.10
09.12.10	13.12.10
24.12.10 ökumenisch (Heilig Abend)	14.00 Uhr
13.01.11	17.01.11
27.01.11	31.01.11
10.02.11	14.02.11
24.02.11	28.02.11
10.03.11	14.03.11
24.03.11	28.03.11

Angebote im Überblick

Ökumenischer Trauertreff

- ein Angebot der Eichenauer Kirchengemeinden -
Raum und Zeit für heilende Wege der Trauer.
Möchten Sie Informationen zu den aktuellen Angeboten oder einen Gesprächstermin vereinbaren, nehmen Sie bitte über die Pfarrämter Kontakt mit uns auf.

Trauertreff Eichenau
Angebote für Trauernde

Offen für alle Menschen, unabhängig von
Alter, Geschlecht, Religion oder Konfession

Angebote in Trägerschaft der Evangelischen
und Katholischen Kirchengemeinde Eichenau



Öffentliche Kirchenvorstandssitzungen (jeweils 19.30 Uhr)

16.11.10	07.12.10	11.01.11	01.03.11
----------	----------	----------	----------

Ökumenischer Arbeitskreis

12.11.10	19.00 Uhr	Ökumen. Friedensgebet, Schutzengelkirche
23.11.10	20.00 Uhr	ÖAK Sitzung im kath. Pfarrzentrum
01.01.10	17.00 Uhr	Ökumen. Neujahrs-Gottesdienst, Schutzengelkirche
22.01.10	18.00 Uhr	Ökumen. Gottesdienst „Einheitsgebet“, Alling

Dienstags-Treff der Frauen

(Jeweils 15.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus)

09.11.10	Würde und Werte, Birgit Monz, Frauen-Lebensnetzwerk
07.12.10	Advents-Nachmittag
11.01.11	„Die Herren dieser Welt gehen - unser Herr aber kommt“ Ref.: Herr Pfarrer Dr. Keil
08.02.11	Clara Schumann, Ref.: Frau Dorothea Diederichs
15.03.11	Anatolische Stickereien: „Botschaft der Blumen“ Ref.: Frau Wilma Bredendiek



Mittwochsrunde (Jeweils 09.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus)

- 08.12.10 Adventsfeier
12.01.11 Film: Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran
(mit Omar Sharif, 2003) Der Film berührt die Themen Freundschaft, Toleranz, Vertrauen
09.02.11 Gruppenfeier
16.03.11 Jesus, der Therapeut
Referent: Pfarrer Christoph Böhlau

"Frauen mitten im Leben" (Evang. Gemeindehaus um 20.00 Uhr)

Lust auf nette Frauen, gute Gespräche, interessante Gedanken. Brauchst Du jemanden zum Zuhören, Mitfühlen, Austauschen? Zeit zum Entspannen und zu sich selbst Finden nehmen?

- 13.12.10 Mich selbst zu Weihnachten verwöhnen: Schmuck basteln
mit Andrea Beudert
17.01.11 Medienkonsum bei Kindern- Vortrag mit Diskussion
14.02.11 Der Weltgebtag der Frauen am 04.03.2011: Wir lernen Chile kennen



Chor der Friedenskirche

jeden Mittwoch 20.00 – 21.30 Uhr, Evang. Gemeindehaus
Ansprechpartnerin: Uta May, Tel. 08142 – 48 80 53



Kinderchor »Kikeriki«

jeden Freitag 15.00 – 16.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Friederike Plum, Tel. 8 07 48

Ökumenischer Familienkreis

- jeweils Sonntagnachmittag um 15.00 Uhr
21.11.2010 19.12.10 16.01.11 20.02.11 20.03.11
Information: Claudia Cornell, Tel. 82 394



Senioren (jeweils 14.30 Uhr – 17.00 Uhr)

- Termine und Themen
04.11.10 n.n.
02.12.10 Adventsfeier
13.01.11 Dipl. RelPäd Kevin Schmidt stellt sich vor
03.02.11 n.n.
03.03.11 Fasching im Seniorenkreis



Damengymnastik (jeden Dienstag 10.00 Uhr)

Ansprechpartnerin: Anita Georgii, Tel. 7 26 13

und: Neuer Ökumenischer Familienkreis

jeweils Sonntagnachmittags

Weitere Termine noch nicht festgelegt. Bei Interesse bitte anrufen.

Ansprechpartner: Fam. Nesselrode, Tel. 52 72 132

Fam. Strickerschmidt, Tel. 22 47 70

Besondere Veranstaltungen

Orgelkonzert zum Ewigkeitssonntag

Sonntag, den 21. November 2010 um 17:00 Uhr:

Händel-Orgelkonzerte (aus op. 4, op.. 7), Orgel & Ensemble mit
Christian Brembeck (Leitung u. Orgel) & Collegium.

Vorverkauf in beiden Eichenauer Pfarrämtern und in der Buchhandlung Reza!



Adventsmarkt hinterm Glockenturm

am Fr 26.11.10 , 16.00 - 20.30 Uhr und Sa 27.11.10, 14.00 - 19.00 Uhr

Bei Glühwein und Punsch können sich die Besucher auf die „stade Zeit“
einstimmen und nach Geschenken stöbern. Angeboten werden adventliche
und weihnachtliche Bastelarbeiten und Backwaren. Für das leibliche Wohl
wird mit Grillwürsteln, Waffeln sowie Kaffee und Kuchen gesorgt. Mit dabei
sind auch die „Ruggensteiner“, die mit ihrer Suppenküche mittelalterliches
Flair auf den Adventsmarkt zaubern werden. Haben Sie Zeit und Freude uns
zu helfen? Im Kindergarten am schwarzen Brett finden Sie Helferlisten,
in die Sie sich eintragen können. Ebenso können Sie sich auch gerne
telefonisch bei uns melden (Stefan Zink, 08141/5243781
und Petra Kameritsch 08141/538719).



Die verborgene Weisheit im Märchen

Märchen sind besondere Geschichten, in denen die Grundfragen des
menschlichen Lebens behandelt werden. Die meisten Menschen haben
ihr eigenes Märchen, das sie besonders fasziniert. Unsere Sehnsüchte und
Wünsche lassen sich herauslesen und auch Haltungen, mit denen wir uns
gerne identifizieren würden. Aber sie spiegeln auch unsere Probleme, die
stellvertretend an anderen Menschen verdeutlicht werden. Lassen Sie uns
diesen Abend in die faszinierende Welt der Märchen eintauchen und die
Kraft ihrer Symbole verstehen lernen.

Zeit: Dienstag, den 25. Januar 2011, 20 Uhr

Referentin: Ulrike Brück, Diplom-Psychologin

Evangelisches Bildungswerk Eichenau

Verantwortlich: Renate Barkmeyer, Tel. 71272, Gerhard Kullmer, Tel. 75 47



Grüß Gott!

Der neue katholische Pfarrer stellt sich vor



Mein Name ist Martin Bickl und ich bin seit 01.09.2010 der Pfarrer der katholischen Schutzengelgemeinde Eichenau sowie für Alling. Ich bin 43 Jahre alt, geboren in München und aufgewachsen in München sowie in Oberbiberg im südlichen Landkreis München. 1986

habe ich in München mit dem Theologiestudium begonnen. Während meines Studiums war ich ein Jahr in Rom, damit hängt sicher meine große Vorliebe für Italien, Rom und die italienische Sprache zusammen. Nach meiner Priesterweihe im Juni 1993 kam ich zunächst als Kaplan in einen Pfarrverband im öst-

lichen Landkreis Erding, danach nach Freising bzw. Eching bei Freising. Im Landkreis Freising war ich auch in der Jugendseelsorge tätig. Von Dezember 1999 bis August 2005 war ich in der Nähe von Moosburg im Pfarrverband Buch a. Erlbach Pfarrer und Pfarrverbandsleiter, die letzten zwei Jahre zusätzlich Leiter eines zweiten Pfarrverbandes im Landkreis Landshut, von 2005 bis 2010 Pfarrer in St. Bernhard in Fürstenfeldbruck. Ich habe in all diesen Stellen auch mit evangelischen Gemeinden zusammengearbeitet und freue mich, das nun mit der evangelischen Gemeinde in Eichenau weiterführen zu können.

Martin Bickl, kath. Pfarrer in Eichenau

Katholische Gemeindereferentin verlässt Eichenau

Abschied von Angelika Sterr



„Man muss weggehen können...“ (Hilde Domin)

Mit schwerem Herzen und dennoch hoffnungsfroh, werde ich mich zum Jahreswechsel von Eichenau verabschieden und die Leitung der Blindenseelsorge im Erzbistum übernehmen. Besonders freut mich, dass zeitgleich das

evang. Dekanat München wieder einen hauptamtlichen Pfarrer für die Blindenseelsorge beauftragt. Das gibt gute ökumenische Perspektiven. Für mich wird es eine spannende Herausforderung werden, mich auf blinde und sehbehinderte Menschen einzulassen, auch in der Kombina-

tion mit den Hörgeschädigten, für die ich weiterhin als Seelsorgerin da bin. Dankbar schaue ich zurück auf die vergangenen elf Jahre und gerne auf die ökumenischen Begegnungen: z. B. das Frauenfrühstück, den Weltgebetstag der Frauen, die spirituelle Fahrt nach Helfta/Eisleben und den Übungsweg durch die Fastenzeit/Passionszeit und vor allem auf das unkomplizierte Miteinander. Das wird mir fehlen! Herzlich lade ich ein zum Abschied am 3. Advent – sei es beim Taizegottesdienst oder zum Kirchencafé am 12. 12. 2010 „und doch sein wie ein Baum, als bliebe die Wurzel im Boden“

Auf-Wieder-Sehen – Ihre Angelika Sterr, Gemeindereferentin



Die Eltern ins Pflegeheim? Aber sicher doch...

Erfahrungen eines Betroffenen

Vor einiger Zeit stand in der Süddeutschen Zeitung ein Artikel, in dem es um Pflegehelferinnen aus dem Osten ging. Oder besser: um Haushaltshilfen. Und genau diese Unschärfe in der Bezeichnung, die sich durch den ganzen Text zog, belegt ja schon das ganze Problem mit diesen Frauen. Wenn man Glück hat, kennen sie sich aus in der Pflege alter Menschen. Wenn nicht, dann liegt sich die Mutter oder der Vater eben wund, weil die Frau zwar gut kochen kann und putzen, aber nicht weiß, was pflegerisch Not tut. Und weil sie im Zweifelsfall nicht einmal der deutschen Sprache mächtig ist. Was will sie beispielsweise dem Arzt sagen oder dem Rettungsdienst, wenn etwas passiert ist?

Aber billig sind sie, die Frauen aus Rumänien, Polen oder Bulgarien – und das ist wohl das Wichtigste hierzulande. Wir standen Anfang dieses Jahres vor der Entscheidung: Wohin mit unseren Eltern? Beim Vater wurde mit seinen 90 Jahren das Herz zusehends schwächer und es sammelte sich literweise Wasser im Körper, bei der 83-jährigen Mutter musste wegen eines Tumors die Blase entfernt werden. Wie durch ein Wunder bekamen wir ein Doppelzimmer-Appartement im Evangelischen Pflegezentrum am Bahnhof. Die Fachkräfte kümmerten sich liebevoll um unseren Vater: Sie wickelten seine Beine, mobilisierten ihn, so gut es eben noch ging.

Und als dann immer deutlicher wurde, dass sein Ende näher kommt,

standen sie uns liebevoll zur Seite. Als Familie fühlten wir uns sehr gut umsorgt und behütet.

Nach dem Tod des Vaters im April wollte die Mutter wieder zurück in ihr kleines Häuschen, in dem sie mehr als fünfzig Jahre gemeinsam gelebt hatten. Auch wenn ich es viel lieber gesehen hätte, dass sie im Heim geblieben wäre, erfüllten wir ihr den Wunsch. Doch die Krankheit schlug erbarmungslos zu: Vier Monate nach ihrem Auszug kam sie – nach Wochen im Krankenhaus – wieder zurück ins Pflegezentrum, deutlich gezeichnet von den vielen Operationen, mit denen die Ärzte versucht hatten, dem Krebs doch noch Herr zu werden.

Wir haben mittlerweile die traurige Gewissheit, dass es bei ihrer Krankheit nicht mehr um Heilung gehen konnte, sondern allenfalls um Linderung der Schmerzen. Und auch jetzt spürten wir, dass sich alle Mitarbeitenden auf der Station die größte Mühe gaben, um unserer Mutter ihre letzten Tage und Wochen so erträglich wie nur möglich zu gestalten. Das ist ihre Profession, das haben sie schließlich gelernt.

Wir Kinder haben die höheren Pflegekosten übrigens gerne gezahlt. Für uns hat das etwas mit Liebe und Würde zu tun, die wir unserer Mutter am Ende ihres Lebens schuldig waren.

Klaus Honigschnabel, Theologe und Journalist, Gröbenzell



Aus dem Dekanat

Abschied



Karl-Heinz Wendel

Wenn am 30. November 2010 mein letzter Arbeitstag als Dekan sein wird, dann werde ich nicht nur Fürstentfeldbruck verlassen, sondern gleichzeitig aus dem aktiven Dienst unserer Landeskirche ausscheiden. Ich tue dies mit einem lachenden und einem weinenden

Auge. Mit einem lachenden Auge, deshalb, weil ich mich darauf freue, wieder mehr Herr über meine Zeit zu sein, Dinge tun zu können, die ich immer schon gerne tun wollte. Zeit zu haben für Hobbys wie Musik und Schreiben, für Lesen und kulturelle Angebote, für die eigenen Kinder und Enkelkinder, für Freunde und für ganz neue Wege, die sich bereits ergeben haben und ergeben werden. Natürlich wird die Predigt des Evangeliums auch weiterhin mein Leben ausfüllen, denn dazu hat mich der Herr unser Gott berufen, solange ich lebe.

Ich gehe auch mit einem weinenden Auge. Ich lasse ein Pfarrkapitel zurück, in dem ich mich sehr wohl gefühlt habe. Die wertvolle und gute Zusammenarbeit mit den Menschen in unserem Dekanat und seinen Gremien, wie den Dekanatsausschuss, die Dekanatsynode, die Dekanatsjugendkammer, aber auch die Arbeit im Bildungswerk und im Vorstand des Diakonischen Rates, werde ich vermissen. Vor allem werde ich auch die Kirchenmusik vermissen.

Ich freue mich darüber, dass ich in allen Kirchengemeinden zu den unterschiedlichsten Anlässen und auch ganz ohne besonderen Anlass war und mit ihnen Gottesdienst feiern

konnte. Auch die Einladungen in die Kirchenvorstände habe ich gerne angenommen. Bleibend ist für mich der Eindruck, mit wie viel Engagement und Kompetenz unsere KVs und Gemeinden ausgestattet sind. Ich danke allen, die in den vergangenen, acht Jahren, mich in meinem Bemühen unterstützt haben, die Arbeit im Dekanat und in den Gemeinden nach vorne zu entwickeln. Ein besonderes Anliegen war mir stets die Ökumene. Der Blick über den Tellerrand sei es in Richtung römisch katholische oder orthodoxe Kirche, aber auch in die Richtung der Freikirchen war mir immer wichtig. Es gehört mit zu meinem weinenden Auge, dass ich die Zusammenarbeit mit Dekan Bauerneid nicht mehr weiterhin werde genießen können.

Im Dekanat stehen nun ganz praktische wichtige Aufgaben an. Neben der Umsetzung des Landesstellenplanes bis zum Ende des Jahres 2012, wird die Kirचनाustrittsanalyse, die wir in unserem Dekanat für die letzten drei Jahre durchgeführt haben, ein ganzes Paket von Fakten liefern, die für neue konzeptionelle Ansätze zur Verfügung stehen werden und auf ihre Anwendung warten.

Meinem Nachfolger, Herrn Dekan Stefan Reimers wünsche ich, dass er sich schnell und gut in das neue Amt einfindet, und mit allen die Verantwortung tragen in der Kirchengemeinde und im Dekanat gute und gangbare Wege findet für all das was es in Zukunft an Herausforderungen zu bestehen gilt.

Herzlichst, Ihr Karl-Heinz Wendel,
Dekan



Vorstellung Dekan Stefan Reimers

Liebe Gemeinde,
ab Dezember werde ich als Dekan im Dekanatsbezirk Fürstenfeldbruck mit Ihnen zusammen leben. Ich bin gespannt auf viele lebendige, ganz unterschiedliche Gemeinden und auf die Begegnungen mit Ihnen!

Seit sieben Jahren leben meine Frau Elizabeth und ich in Germering in unmittelbarer Nachbarschaft. Aus gelegentlichen Spaziergängen im Fürstenfeldbrucker Dekanat wird nun ein richtiger Aufbruch – wir freuen uns darauf!

Aufbrüche und die Herausforderung, etwas Neues zu beginnen, gehören zu meinem bisherigen Weg, der mich vom Vikariat im schwäbischen Dillingen über die Stationen als Gemeindepfarrer in Paris, Regensburg und Germering nun nach Fürstenfeldbruck führt. Aufbrüche gehören auch zum Leben der Kirchengemeinden, gerade im Dekanatsbezirk Fürstenfeldbruck in Nachbarschaft zu München, einer Metropole der Mobilität. Mobilität ist nicht nur eine der großen beruflichen Herausforderung für viele Menschen, sondern auch eine unserer großen geistlichen Chancen: Gottesdienste mit unterschiedlichen Menschen immer wieder neu zu gestalten; auf Fragen und Zweifel von Menschen nicht nur mit Traditionen zu antworten, sondern intensiv in die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen hinein zu gehen; bewusst und qualitativ Schwerpunkte zu setzen und dafür auf anderes zu verzichten.

Die Kirchengemeinden im Dekanatsbezirk Fürstenfeldbruck haben klare Profile, zum Beispiel in der Famili-

enarbeit, der Kirchenmusik, im diakonischen Bereich oder in der Erwachsenenbildung. Als Dekan unterstütze ich selbstbewusste und profilierte Kirchengemeinden, die klare eigene Entscheidungen treffen. Gleichzeitig stehe ich für Kooperationen und den Austausch untereinander: Zusammenarbeit ist die Chance auf gemeinsames Lernen und gegenseitige Bereicherung im besten Sinn. Nur wenn uns dies gelingt, auch im Zusammenwirken mit der Diakonie, ist ein Dekanatsbezirk mehr als ein bloßer äußerer Rahmen.

Für mich persönlich ist das auch eine wichtige und bereichernde Perspektive meiner Arbeit: Mich als Teil eines Teams zu verstehen, in das ich meine besonderen Interessen und Fähigkeiten einbringe. Dazu gehört zum Beispiel mein Interesse an Bildungsarbeit oder auch an der Ökumene – ich bin überzeugt, dass wir in unserer Gesellschaft jenseits aller Unterschiede als Kirchen nur noch gemeinsam Einfluss nehmen können. Daran werde ich auch in Zukunft kritisch und offen mitwirken.

In diesem Sinne freue ich mich darauf, Sie und Ihre Kirchengemeinden kennen zu lernen und gemeinsam mit Ihnen aufzubrechen, Gelingendes und Stärken zu pflegen, Neues und Überraschendes ohne Scheu zu wagen – und vor allem selbstbewusst und fröhlich unseren Glauben zu feiern!

Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit,
Ihr Stefan Reimers



Stefan Reimers



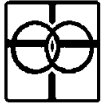
Freud und Leid



Getauft

Wir wünschen den Neugetauften Gottes Segen:

Oliver Brinkmann	Luis Kandler	Lukas Bach
Valentina Marquardt	Leah-Sophie Stingl	Julius Pohle
Stella Craubner		



Getraut

Wir wünschen den Brautpaaren Gottes Geleit auf ihrem gemeinsamen Weg

Jasmin Schröder und Martin Mühlegger (Durach)
Michaela Kroner und Stefan Trinkl



Verstorben

Wir denken an unsere Verstorbenen und ihre Angehörigen

Heinz Westerhoff	Erika Zeller	Karin Meyer
Peter Wolf	Katharina Mohr	Willi Schenk
Reinhold Frisch	Ursula Nick	Olga Kandler
Charlotte Bolz	Julius Tillisch	

Kircheneintritte

Nicht dass es heißt, wir hätten Sie nicht gefragt!

Kircheneintritt – die Türe steht offen

Wir freuen uns über zwei Kircheneintritte im Oktober 2010.

Herzlich willkommen!

Haben Sie Interesse, wieder in die evangelische Kirche einzutreten?

Dann rufen Sie uns an oder mailen Sie uns. Pfarrer Böhlau freut sich auf ein Gespräch mit Ihnen!

Monatsspruch für Dezember:



Kehrt um!
Denn das
Himmelreich
ist nahe.

Matthäus 3,2



Wichtige Adressen und Telefonnummern

Unser Pfarramt ist für Sie geöffnet:

Mo, Di, Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Do 17.00 – 19.00 Uhr
Hauptstraße 33, 82223 Eichenau
Tel. 36 08 00, Telefax 36 08 33
pfarramt@friedenskirche-eichenau.de
www.friedenskirche-eichenau.de
Angelika Ripp, Pfarramtssekretärin

Pfarrer Christoph Böhlau
Sprechzeit nach Vereinbarung:
Tel. 36 08 10 (Donnerstag freier Tag)
pfr.boehlau@friedenskirche-eichenau.de

Kinder und Jugend
Dipl. RelPäd Kevin Schmidt
Tel. 360820
jugend@friedenskirche-eichenau.de

Kirchenvorstand – Vertrauensleute:
Friederike Plum, Tel. 8 07 48
Wilhelm Frenz, Tel. 3 86 207

Chor
Uta May, Tel. 08142- 48 80 53

Kinderchor
Friederike Plum, Tel. 8 07 48

Familienpflegerin
Diakonie, Tel. 35 33 26

Ökumene und Erwachsenenbildung
Gerhard Kullmer, Tel. 75 47

Senioren
Monika Joergens, Tel. 7 17 26

Mutter-Kind-Gruppen
für Kinder unter 2 Jahren:
Infos über das Pfarramt

Kinderhaus am Glockenturm,
Leitung
Rita Eickhoff, Tel. 360840

Vorkindergarten
Gudrun Preinesberger, Tel. 36 08 50

Evang. Telefonseelsorge
Tel. 0800/ 111 01 11 (gebührenfrei)

Evang. Briefseelsorge
Postf. 600306,
81203 München

Wohnberatung für ältere Menschen
Diakonisches Werk,
Tel. 329625

FFB-Kummertelefon für Kinder + Jugendliche
www.beratung-caritas.de

Elterntelefon
Sorgen ums Kind?
Tel. 512526
elterntelefon@diakoniefbb.de

Ökumenische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Tel. 505960

Spendenkonto der Friedenskirche
813 974 Volksbank Eichenau
(BLZ 701 633 70)



Impressum:

Herausgeber:
Evang. Friedenskirche Eichenau,
Hauptstraße 33, 82223 Eichenau

Redaktion:
Pfarrer Christoph Böhlau, Martina
Brembeck, Rainer Fulda

Verantwortlich:
Der Kirchenvorstand

Layout:
Heike Borgel, Grafik-Designerin

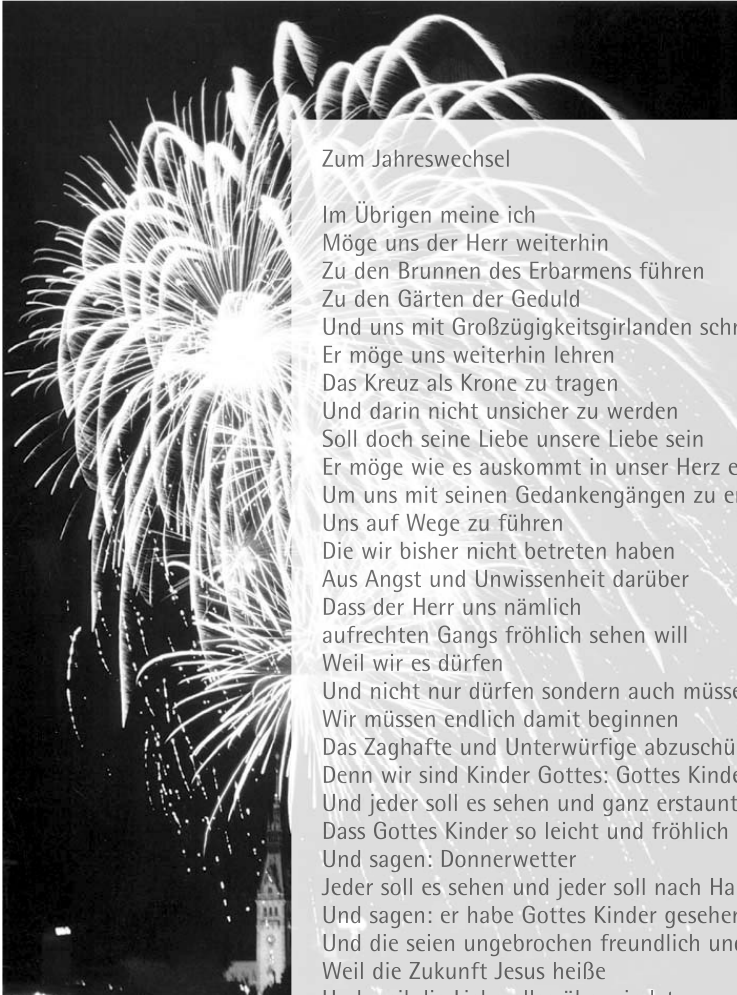
Druck:
Reintjes, graphische Betriebe GmbH
Kleve

Der Gemeindebrief „Impuls“
erscheint viermal im Jahr, das
nächste Mal im März 2011.



Gottes Segen für 2011

Ihr Pfarrer Christoph Böhlau



Zum Jahreswechsel

Im Übrigen meine ich
Möge uns der Herr weiterhin
Zu den Brunnen des Erbarmens führen
Zu den Gärten der Geduld
Und uns mit Großzügigkeitsgirlanden schmücken
Er möge uns weiterhin lehren
Das Kreuz als Krone zu tragen
Und darin nicht unsicher zu werden
Soll doch seine Liebe unsere Liebe sein
Er möge wie es auskommt in unser Herz eindringen
Um uns mit seinen Gedankengängen zu erfrischen
Uns auf Wege zu führen
Die wir bisher nicht betreten haben
Aus Angst und Unwissenheit darüber
Dass der Herr uns nämlich
aufrechten Gangs fröhlich sehen will
Weil wir es dürfen
Und nicht nur dürfen sondern auch müssen
Wir müssen endlich damit beginnen
Das Zaghafte und Unterwürfige abzuschütteln
Denn wir sind Kinder Gottes: Gottes Kinder!
Und jeder soll es sehen und ganz erstaunt sein
Dass Gottes Kinder so leicht und fröhlich sein können
Und sagen: Donnerwetter
Jeder soll es sehen und jeder soll nach Hause laufen
Und sagen: er habe Gottes Kinder gesehen
Und die seien ungebrochen freundlich und heiter gewesen
Weil die Zukunft Jesus heiße
Und weil die Liebe alles überwindet
Und Himmel und Erde eins wären
Und Leben und Tod sich vermählen
Und der Mensch ein neuer Mensch werde
Durch Jesus Christus.

Hanns Dieter Hüsch, aus: Das kleine Buch zum Segen